

Individuelle Klasse setzte sich durch

Fussball: Frauen – in Merenschwand massen sich die NLA-Teams von Luzern und Basel

Die NLA-Meisterschaftspartie am Sonntag war sportlicher Höhepunkt und zugleich Abschluss eines langen Festwochenendes in Merenschwand. Basel legte erst gegen Ende des Spiels die grosse Differenz und siegte mit 5:1.

Philipp Indermühle

Ein Siegerteam gab es nach 90 Minuten auf dem neuen Merenschwander Sportplatz nur eines. Trotzdem konnten sich irgendwie alle Beteiligten als Gewinner fühlen. «Es ist super, dass wir vor so vielen Zuschauern spielen konnten und die Leute sahen, auf welch hohem Ni-

veau Frauenfussball ist», sagte etwa Luzerns Trainer Dieter Münstermann. Mit der Organisation und dem Sportplatz zeigte er sich zufrieden. Nur sportlich hätte es natürlich besser laufen können. «Heute hat man gesehen, dass Basel etwas weiter ist als wir, was die Körpersprache, die physische Präsenz und die individuellen Qualitäten angeht.» Gegen Ende wurde es für die tapfer kämpfenden Luzernerinnen sogar noch brutal. Trotz früher Führung bezogen sie eine 5:1-Niederlage.

Umstellungen in der Abwehr

Basels Trainerin Sissy Raith freute sich ebenfalls über die vielen Matchbesucher, obschon sie durch den ganzen Dorffest-Charakter die Vorberei-

tung als deutlich schwieriger empfand. «Ich musste die Mannschaft daran erinnern, dass das hier ein Meisterschaftsspiel ist und kein Trainingspiel», meinte sie. Das gelang ihr relativ gut, obschon ihre Spielerinnen in den ersten Minuten noch Mühe bekundet hatten. «Wir waren nicht von Anfang an parat. Erst mit der Umstellung in der Abwehr von einer Dreier- auf eine Viererkette wurde es besser.»

Den besseren Start erwischten definitiv die Luzernerinnen. Schon nach wenigen Sekunden musste Basels Torhüterin in höchster Not klären. Rund zehn Minuten später war sie nach einem Eckball machtlos. Géraldine Reuteler erzielte per Kopf das 0:1. In der Anfangsphase hatte der FC Luzern mehr vom Spiel und hätte auch ein zweites Tor machen können. Es zeigte sich aber auch, wo die grössten Schwachpunkte liegen. Nach einem Abwehrfehler kam Basels Alexandra Szarvas in der 19. Minute wie aus dem Nichts zu einer grossen Chance. Goalie Nadine Böni wehrte mit dem Fuss ab. -Knapp am Tor vorbei ging ein Basler Abschluss in der 32. Minute.

Doch kurz darauf war der Ausgleich Tatsache. Valentina Mühlebach wurde hoch angespielt und hatte viel Zeit, den Ball anzunehmen und in die gewünschte Torecke zu befördern. Beim 1:1 blieb es zur Pause.

Unglücklicher Zusammenprall

Es war dann im zweiten Durchgang eben jene von Münstermann angesprochene individuelle Klasse, die den FC Basel auf die Siegerstrasse führte. Stefanie Da Eira zog aus der Distanz ab und traf mit einem Aufsetzer zum 2:1 (62.). «Wir wussten, dass sie schiessen kann und lassen sie trotzdem abziehen», ärgerte sich der Luzern-Trainer. Seine Spielerinnen waren weiterhin bemüht, doch defensiv stellten sie sich ungeschickt an. Torhüterin und Abwehrspielerin prallten in der 78. Minute unglücklich zusammen, sodass Da Eira ins leere Tor einschieben konnte. Mit dem 3:1 war nun alles klar, Luzern glaubte nicht mehr an einen Punktgewinn und musste sich in den Schlussminuten noch vorführen lassen. Per Lob machte Da Eira ihren Hattrick perfekt (80.) und mit einem klassischen, gut ausgespielten Konter fiel in der 87. Minute das 5:1.

Sissy Raith sprach nach der Partie von zwei unterschiedlichen Halbzei-



Die Baslerin Kristina Sundov behauptet den Ball gegen Rahel Graf



Die Luzerner Torschützin Géraldine Reuteler im Zweikampf mit Melanie Huber

ten. Die erste konnte ihr nicht gefallen. «Aber in der zweiten haben wir nichts mehr zugelassen und hätten auch noch mehr Tore machen können», war sie restlos überzeugt. Ihre Equipe geht nun mit dem nötigen Selbstvertrauen in das Topspiel gegen den FC Zürich.

Ihr Antipode Münstermann wiederum wusste, woran besonders gearbeitet werden muss. «Bei drei Gegentoren agierten wir defensiv stümperhaft. Da fehlt noch ein bisschen was für ein positives Resultat.»

Telegramm

Basel – Luzern 5:1 (1:1); Sportplatz Merenschwand; – 500 Zuschauer; – SR: Balmelli.

Luzern: Böni; Sager, Egli (31. Paglia), Graf, Djokic (46. Akyol), Tschopp, Pulver, Hashani, Remund; Scodeller (82. Blättler), Reuteler.

Basel: Michel, Sylvestre, Jaser, Huber, Bangerter (65. Liebhart), Stein, Mühlebach, Horvat (86. Hoti), Sundov (89. Frei), Szarvas, Da Eira.

Verwarnung: 51. Scodeller (Foul).



Frauenfussball auf höchstem Niveau auf dem neuen Sportplatz in Merenschwand. Im Hintergrund die neue Turnhalle Bilder: pin